

Finnland
University of Helsinki
Prof. Requate
26.08.18-23.12.18

Ich habe mein 5. Semester als Erasmus Student in Helsinki verbracht. Vor meiner Ankunft in Finnland habe ich mit Unterbringungsmöglichkeiten, der Anreise und den dortigen Kursen beschäftigt: Ich habe mich online für einen Platz im Studentenwohnheim „Unihome“ beworben, allerdings keinen Platz bekommen. Es gibt noch weitere Studentenwohnheime, allerdings sind diese nicht so dicht am Viikki Campus gelegen, wo ein Großteil meiner Kurse stattfand. Also haben meine Freundin, die ihr Auslandssemester ebenfalls in Helsinki verbracht hat, und ich uns über Air BnB selber eine Wohnung gesucht. Die Mietpreise in Helsinki sind deutlich höher als in Kiel, ein Appartement im Unihome kostet bis zu 620 € im Monat. Gründet man eine eigene WG, kommt pro Person ungefähr das gleiche raus. Dennoch würde ich empfehlen, sich im Unihome zu bewerben, da sich dort ein Großteil des Erasmus Lebens abspielt und die meisten Freunde dort wohnen werden.

Angereist sind wir mit dem Auto, da man so mehr Platz für Gepäck und Wintersachen hat und in Finnland flexibler reisen kann. Von Kiel dauert es circa 10 Stunden nach Stockholm, von wo wir über Nacht mit einer Fähre nach Turku gefahren sind. Von Turku sind es nochmal 1 ½ Stunden Fahrt nach Helsinki.

Das Kursangebot ließ sich im Vorfeld nicht sonderlich gut anschauen, da die Kurse erst relativ spät aktualisiert werden. Aber man hat nach Ankunft in Helsinki noch genügend Zeit, sich damit zu beschäftigen und bekommt auch eine Einweisung.

Das englische Kursangebot ist im wirtschaftlichen Bereich eher überschaubar. Das Department of Management and Economics ist dort komischerweise Teil der Faculty of Agriculture and Forestry, weshalb viele Kurse einen forstwirtschaftlichen oder agrarökonomischen Touch haben.

Da im BWL-Bachelor Studienverlaufsplan in Kiel Wahl- und Profilierungsbereiche vorgesehen sind, kann man aber fast alles belegen, was einen interessiert.

Die Kurse dieser Fakultät finden auf dem Viikki Campus statt, der im Norden der Stadt liegt. Es gibt noch ein paar mehr Campusse, die quer durch die Stadt verteilt sind.

Ich habe die Kurse „Industrial Marketing in Forest Sector“, „International forest policy: actors and instruments“, Sprachkurse in finnisch und schwedisch und ein Sprach-Tandem belegt.

Die normalen Vorlesungen in Helsinki sind deutlich interaktiver als in Kiel, da die Kursteilnehmer deutlich weniger sind als man es in Kiel gewöhnt ist. Dadurch hat man oft Gruppenarbeiten, Präsentationen oder Diskussionsrunden. Anfangs schien das deutlich anstrengender als sich nur „berieseln“ zu lassen, im Nachhinein war es dadurch aber deutlich spannender und man nimmt mehr mit aus dem Unterricht.

Auch das Verhältnis zu den Professoren ist persönlicher, da man sich mit Vornamen anspricht und generell öfter miteinander kommuniziert. Durch die aktivere Mitarbeit im Semester springen am Ende auch tendenziell bessere Noten in den Klausuren raus.

Um im finnischen Alltag etwas zu verstehen und auch mal ein paar Sätze mit einem Finnen wechseln zu können, habe ich einen Finnisch Sprachkurs absolviert. Wie ich feststellte, ist die finnische Sprache aber sehr verschieden von jeder meinerseits bekannten Sprache und schwer zu lernen. Die Wörter sind sehr lang, haben viele Umlaute und Doppelbuchstaben.

Finnisch bildet wohl eine Sprachfamilie mit dem Estnischen und dem Ungarischen. Trotzdem hat der Kurs sehr viel Spaß gemacht und uns einige finnische Wörter immer wieder zum Lachen gebracht.

Besser lief es im Schwedisch Kurs: Da Finnland in der Vergangenheit unter schwedischer Besatzung stand und auch heute noch eine schwedische Minderheit in Finnland existiert, sind alle Schilder, Durchsagen etc. bilingual. Schwedisch ist dem Deutschen recht ähnlich und man erkennt einige Vokabeln wieder. Folglich waren die schwedischen Bezeichnungen und Schilder eine deutlich größere und aussprechbarere Hilfe als die in Finnisch. Um die neu erlernten Sprachkenntnisse zu vertiefen und vor allem um einen waschechten Finnen kennenzulernen, habe ich auch ein Sprachtandem belegt. Dieses war sehr gut organisiert von dem Sprachzentrum der Universität und hat mir viele Einblicke in die Gewohnheiten eines Finnen ermöglicht, die mir sonst verwehrt geblieben wären. Mein finnischer Tandempartner lernt seit seinem Austauschsemester in Wien vor einigen Jahren deutsch und konnte mir vieles in Helsinki zeigen und erzählen. Auch war es sehr interessant, so mehr über die finnische Kultur zu erfahren.

In der Freizeit gab es viel in und um Finnland zu erkunden und moderne Fitnessstudios von UniSport in der Stadt verteilt.

Finnland ist bekannt für seine 188.000 Seen und die vielen Nationalparks, die zum Wandern einladen. Bereits eine halbe Stunde von Helsinki entfernt findet man die ersten beiden Nationalparks. Selbst an anfangs noch sonnigen Wochenendtagen ist es dort sehr ruhig, erholend und man begegnet kaum anderen Menschen. Umso weiter man sich von Helsinki entfernt, desto faszinierender werden die Landschaften und die Seen immer größer. Einen Trip in die finnische Seenplatte, wo man günstig in gemütlichen Holzhütten wohnen kann, sollte man definitiv machen.

Auch Tallinn in Estland sollte man besuchen, wo man in einer zweistündigen Fährfahrt für 12-30€ bequem hinkommt. Die Stadt hat eine sehr schöne Altstadt, erinnert gelegentlich an die sowjetische Vergangenheit und in der Vor-Weihnachtszeit einen sehr schönen Weihnachtsmarkt. Riga ist ebenfalls sehr lohnenswert und mit verhältnismäßig günstigen Flügen von Helsinki aus erreichbar.

Dazu organisiert das Erasmus Student Network auch Trips nach St. Petersburg und Lappland, was man in einer Gruppe mit Freunden aber auch selber organisieren kann.

Nun zu der unangenehmen Seite Helsinki; den Kosten.

Nicht nur die Mietpreise sind höher als in Kiel, sondern auch die Kosten für Lebensmittel, Nachtclubs und Alkohol.

Eine Monatskarte für Studenten befindet sich mit circa 25€ noch im Rahmen, grade weil das öffentliche Nahverkehrssystem dort das beste ist, was ich je gesehen habe.

Egal, wo in Helsinki man ist, man muss selten länger als 5 Minuten auf den Bus warten, welcher auch immer pünktlich kommt. Die Busse haben in der Stadt eine eigene Fahrspur, was sie sogar oft schneller macht als Autos. Dazu gibt es noch viele Straßenbahnen und eine U-Bahn Linie. Durch die vielen Möglichkeiten sind die Fahrzeuge auch selten überfüllt.

Ich würde einen Erasmus Aufenthalt in Helsinki auf jeden Fall weiterempfehlen, da es eine moderne Stadt mit gut ausgestatteter Universität ist, die Leute sehr aufgeschlossen und hilfsbereit sind und man vor allem in der Natur viel unternehmen kann. Einziger Minuspunkt ist, dass es im Winter sehr früh dunkel wird und man manchmal um 15:30 schlafen gehen könnte, weil das den Bio-Rhythmus schon beeinflusst. Als Ausgleich dafür hat man aber die

Chance, Polarlichter zu sehen. Ich habe die Polarlichter zweimal in Helsinki und einmal in Lappland gesehen. Definitiv ein Erlebnis, das man nie vergessen wird!